**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 30 (1932)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Unfruchtbarkeit in der Ehe

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951916

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei zum "Althof" Waghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenfchaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Lardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Wiir ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, hebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für das Ausland.

#### Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brokere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Die Unfruchtbarkeit in der Ege. — Schweiz. Hebammenverein: Zenkralvorstand. — Arankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Krankenkasse. — Hankenkasse. — Hankenkasse. — Krankgemeldete Mitglieder. — Krankenkasse. — Hankenkasse. — Bereinigung zur Förderung des Wöchnerinnenschutzes in der Schweiz. — Eingesandt. — Die Ursachen der Schlassosiglieit. — Keuchhussen. — Weckt das Verantworklichkeitsgesühl beim Kinde. — Bermisches. — Anzeigen.

#### Die Unfruchtbarkeit in der Ebe.

heutzutage, wo man immer mehr hört von Heltzutage, no man immer megt gott von ver Unlust, Kinder zu erzeugen, wo so manches Spepaar schon mit dem Gedanken, ja mit dem Entschuß die She eingeht, auf Nachkommenschaft zu verzichten, heute, wo die massenhaften Menschenopser, die von den Regierungen der kriegsführenden Staaten in ihrer Vervlendung ohne Wimpernzucken dem Kriegsgotte bargebracht wurden, noch in Aller Erinnerung find und man oft begreift, daß die Ettern nicht zu biesem Zwecke Kinder zeugen wollen, damit sie ihnen der Staat (ließ: die Kriegsgewinnler wirtschaftlicher und politischer Art) nachher, wenn sie das Leben richtig beginnen sollten, jur Schlachtbant führt, heute scheint es vielleicht manchem unzeitgemäß, über die Unfruchtbarteit in der Che zu schreiben und ihre Beseitigung anzustreben.

Und doch, wenn man bas große Elend fieht, das manche Frau erfüllt, wenn sie das so sehnlich gewünschte Kind entbehren muß, wenn Monat für Monat die Periode wieder eintritt und wieder eine Enttäuschung bitterlich ihr Berg erfüllt, fo wird es einem fo recht bewußt, daß eben doch die Schwangerschaft, die Geburt und das Aufziehen von Kindern der eigent= liche Lebensberuf des Weibes ift und daß allen Theorien von oft verbitterten alten Jungfern und enttäuschten Chefrauen zum Troße, jede Frau dieses Sehnen fühlt und Ausnahmen als Unnatur gelten müssen.

Trot allen Theorien und trot der durch die gegenwärtige Beltkrise hervorgerufenen Unsicherheit ist auch heute noch die Unsruchtbarteit in der Che als ein Unglück anzusehen. Dies war schon in alten Zeiten fo; abgesehen bon der mangelnden Befriedigung des Liebes= bedürfniffes, des Muttergefühles bei der Frau, galt eine Unfruchtbare für gezeichnet; die Unfrucht= barkeit war ein Mangel; vielfach durfte der Mann die Frau, die ihm keine Rachkommen gebar, verstoßen. Nicht nur bei den Bölkern des Altertums, nicht nur in entfernten Zonen, nein auch bei uns spielte und spielt noch dieser Punkt eine Rolle. Damit steht im Zusammenhang die Sitte des Kiltganges, die ursprünglich eine Probe auf Fruchtbarkeit darstellte. Das Mädchen, das vor der Che geschwängert wurde, galt für heiratsfähig. Da man aber nicht immer genau wissen konnte, ob wirklich nur der spätere Chemann als Bater des empfangenen Kindes in Betracht komme (es konnten mehrere Kilter dagewesen sein), wurde die Bestimmung durch-gesührt, daß nicht der älteste zweiselhafte Sohn des Bauern den Hos erbet, sondern der jüngste, beim dem die Vaterschaft eher als zweisellos gelten fonnte.

Rührend ist die Geschichte im Alten Testament von Hanna, der Mutter des Samuel, die längere Zeit unfruchtbar war und auf ihr Gebet im Tempel hin dann einen Sohn, eben Samuel, ben späteren Propheten, gebar. Im zweiten Rapitel lesen wir dann ben Lobgesang ber überglücklichen Mutter.

Auch bei den alten Griechen waren Gebete in Tempeln oft wirksam; hie und da scheint aus den Berichten der zeitgenöffischen Schrift-steller hervorzugehen, daß wohl etwa ein Priester die Rolle des befruchtenden Gottes zu spielen wagte und so die Schwangerschaft eine natur=

liche Erklärung fand.

Dies sührt uns zu ber Frage, wer an der Unfruchtbarteit in der Che schuld ift. Schon der Ausdruck "Schuld" ist salsch, wenigstens in vielen Fällen; man sollte eher sagen: wo liegt die Ursache? Während frühere Zeiten diese ausschließlich bei der Frau suchten, was damit zusammenhing, daß man die Beschaffenheit des mannlichen Samens und feine Rolle nicht kannte, hat die neuzeitliche Forschung erkannt, daß diese Urfache in mehr als der Hälfte der Fälle beim Manne liegt. Aber auch bei ganz gut fort= pflanzungsfähigen Männern und Frauen tann die Che unfruchtbar bleiben; es scheinen oft die Reimzellen der beiden Partner nicht zusammenzupaffen; mit einem anderen Partner fann eder Teil Nachkommen erzeugen. Das bekannteste Beispiel aus der Geschichte ist das Napoleon des Erften: Seine erfte Frau Josephine Beauharnais hatte, als sie ihn heiratete zwei Kinder von ihrem ersten Manne; mit Napoleon gelang es ihr nicht, schwanger zu werden. Dieser aber erwies seine Fruchibarkeit später in seiner zweiten Che mit der österreichischen Kaiserstochter Marie-Louise durch Zeugung des "Königs von Rom", des späteren Herzogs von Reichstadt. Aehnlich mag es auch oft bei den Schwängerungen durch die Götter in den griechischen Tempeln sich verhalten haben. Fedenfalls hatten die Opfer und Anrufungen oft Erfolg; die Flehende muste, ähnlich wie auch Kranke, die Nacht im Tempel zubringen; ein Traum sollte ihr die Gewährung ihrer Wünsche anzeigen. Gewiß wurde von Seiten der Priester von betäubenden Pflanzenstoffen Gebrauch gemacht; im Dämmerschlaf war es dann nicht schwer, die Frau glauben zu machen, der Gott habe sich ihr genähert. Die meisten griechischen Helden werden ja auch in der Sage als Söhne eines Gottes bezeichnet.

Diese Unstimmigkeit der beibseitigen Geschlietz.
Diese Unstimmigkeit der beibseitigen Geschliechtszellen kann ihre Erklärung finden in der Achnlichkeit der Berhältnisse der Blutgruppen. Seit man die Uebertragung von Blut bon einem Gesunden auf Rrante häufiger benütt, als dies lange Zeit der Fall war, hat man bemerkt, daß nicht jeder im Stande ist, das Blut irgend eines andern zu vertragen. Biel-

fach löst die Blutflüssigkeit des Empfängers bie roten Blutkörperchen des Spenders auf und bringt den Emgfänger dadurch in große gebensgefahr. Durch umfangreiche Versuche ist man dazu gekommen, vier Gruppen von Blut zu unterscheiden, von denen nur einzelne sich vertragen, andere nicht. Aehnlich mag es nun auch bei ber Befruchtung sich verhalten. Es scheint möglich, daß die Körpersäste eine Frau die Samenzellen eines bestimmten Mannes lähmen oder aussössen, während sie dies denen eines anderen gegenüber nicht tun; im erfteren Falle ift natürlich eine Befruchtung ausgeschlossen, im zweiten Falle nicht. Wenn sich die Verhältnisse so wie geschildert, auswirken, so ist natürlich in Hinsicht auf die Besserung

durch ärztliche Behandlung wenig zu erwarten. Immerhin find gewiß diese Fälle von Unstimmigkeit seiten und können nicht betress Bäufigkeit mit denen der Blutgruppen verglichen werden. Es wäre von Interesse, bei Fällen solcher Unfruchtbarkeit die Blutgruppen ber beiden Bartner zu bestimmen, um zu feben, ob da eine Uebereinstimmung besteht.

Nun kommen natürlich noch andere Gründe vor für die Unfruchtbarkeit in der Ehe. Da finden wir ichon gleich ein Sindernis in der allerersten Zeit. Der junge, verliebte Chemann, der seinem Weibchen alles Unangenehme ersparen möchte, besonders auch jeden Schmerz, wagt beim erften Beischlaf nicht energisch genug vorzugehen, um die Aengstlichkeit der Frau zu überwinden. Diese wiederum fürchtet sich auch vor dem Schmerze, der, wie sie gehört hat, die Entjungserung begleiten soll und zieht sich zurück im entscheidenden Momente. So kommt es vielleicht zu einer schmerzhaften Anspannung der Scheidenklappe; aber sie wird nicht einge riffen. Spätere verunglückte Versuche erhöhen die Nervosität und die Aengstlichkeit bei beiden Teilen. Wenn die junge Frau frühzeitig einen Arzt aufsucht, bevor sich in ihrem Kopfe die Vorstellung verankert hat, es sei doch alles vergebens, so kann oft durch künstliche Zerbergebens, so tann oft outer tunfinge des ftörung der Scheidenklappe und Desnung des Scheideneinganges, aber immer mit möglichster Schonung und geistiger Beeinslussung ver nor-male Beischlaf in Kürze möglich werden. Diese Fälle find nicht gerade selten. Schlimmer ist es schon, wenn langere Zeit unter vergeblichen Versuchen der Chegatten verstrichen ist und nun die junge Frau sest unter der Suggestion steht, jede Berührung des Scheideneinganges sei mit unerträglichen Schmerzen verbunden. Da hat oft der Arzt auch eine schwere und langwierige Aufgabe vor fich. Rur mit größter Geduld und ftets wiederholter Suggestion tann endlich ein Resultat erreicht werden. Oft aber tann jogar eine Schwangerschaft und Geburt durchgemacht werden und nachher ist die Furcht der Frau

immer noch da; oft find folche Fälle fast zum Berzweifeln.

Diese Furcht vor Berührung der Geschlechts= teile kann aber bei der Frau körperliche Ersicheinungen auslösen, die nicht willtürlich gelenkt werden können. Es entsteht der sogenannte Baginismus. Bei jedem Berfuche des Beischlafs und später selbst bei jeder Amiäherung der Finger des Arztes zur Untersuchung krampst sich der Beckenboden hestig zusammen und die Scheide verschließt sich völlig. Dabei rutscht die Batientin auf ihrer Unterlage rafch zurück und ihre Hande strecken sich abwehrend bor die Beschlechtsgegend. Wenn dann der Argt durch Er= flaren und Zureden die Batientin fo weit gebracht hat, daß fie den festen Entschluß faßt, schlaff liegen zu bleiben, und er will nun untersuchen, so wiederholt sich das ganze Spiel von Die Frau ist vorläufig gar nicht imneuem. ftande, ihren Reflegen zu widerstehen. Gin Silfsmittel, das manchmal in nicht zu schweren Fällen gum Biel führt, ift bas, daß man ber Frau befiehlt, stark zu pressen. Dadurch werden die Bauchmuskeln zusamengezogen; da diese und die Dammuskulatur Gegenspieler sind, so erschlafft lettere bei der Zusammenziehung der ersteren.

Ein anderes Hindernis kann, abgesehen von aller Schmerzhaftigkeit, liegen in einer abso-luten Enge der Scheide. Bei der Unterentwicklung ber Geschlechtsteile, dem Infantilismus (infans das nicht sprechende = das Rind, also Stehenbleiben auf kindlicher Stufe der Entwicklung), fann wirtlich oft der Beischlaf mit einem normalen Manne unmöglich sein. Merkwürdiger-weise fühlen sich gerade starke, große Männer nicht selten zu kleinen, schmächtigen Frauen hin-gezogen und umgefehrt. Wenn aber bei dem Infantilismus ein Beischlaf nicht gehindert ift, so vermag doch oft die kurze und enge Scheide, beren Gewölbe zu flach sind, den Samen nicht zurückzuhalten; er fließt ab und eine Befruch= tung tritt nicht ein.

Auch ohne besondere Empfindlichkeit kann ein fehr widerstandsfähiges Hymen den Beischlaf verunmöglichen; oft, ohne daß die Cheleute es merken. Aber in Ausnahmefällen tritt auch ohne eigentlichen Beischlaf Schwangerschaft ein, indem ber in die Symenöffnung gelangte Samen gelegentlich bis in die Gebärmutter durch eigene Rraft manbern fann. Dann fieht man bei ber Geburt ein unverlettes Jungfernhäutchen, bas burch den kindlichen Ropf von innen nach außen gerriffen wird. Gin Geburtshindernis bietet es jedenfalls nicht.

Daß Geschwülste der außeren Geschlechtsteile,

ber Scheide, des Gebärmutterhalfes, mechanisch den Beischlaf erschweren können, ist ohne weiteres flar.

#### Büchertisch.

Dr. W. Morgenthaler: Psychologische Fragen der Sänglingsschwester und des Wochenbettes. Berlag Hans Huber, Bern. 1932. Preis Fr. 2. 50.

Der bekannte Berner Nervenarzt hat hier durch diesen Leitfaden eine Lücke ausgefüllt, die sich oft bemerkbar machte. Die Sänglings-pflegerin wird angeleitet zum psychologischen Verständnis ihrer Pflegebesohlenen und zum Verständnis ihrer eigenen Einstellung zu diesen. Hebammen werden ebenso aus dem Büchsein eine Menge lernen können; es sei zur Anschaffung bestens empfohlen.

# Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Wir können unfern Mitgliedern die freudige Mitteilung machen, daß Frl. Bieri in Bern das 40jährige Jubilaum feiern konnte. Wir entbieten der Jubilarin unfere herglichften Glück-

wünsche und recht gute Gesundheit. Reueintretende Mitglieder heißen wir alle willtommen und muffen aber mitteilen, daß wir Broschen erst abgeben, wenn das Mitglied in der Zeitung publiziert, und dadurch die Aufnahme bestätigt ist. Darf ich die Mitglieder bitten, dies den Meueintretenden jeweils mitzuteilen? Da unsere Zeitung nur alle vier Wochen erscheint, geht die Sache oft etwas länger, daher bitten wir um Geduld.

Die Bücher: "Storchentante", "Arbeitslos" und "Mädels aus der Fadengasse" sind zum Breise von Fr. 5.75 noch zu haben, aber bitte immer vorher das Geld einsenden an Fräulein M. Marti, Wohlen.

Trot der Krisenzeit geht zum Glück auch Diese schwere Zeit, wie alles im Leben vorüber, es ist gut so. Bald stehen wir wieder am Ende eines Sahres, möge der Uebertritt ins neue Jahr allen Glück bringen. Den Kranken wünschen wir baldige Genefung, damit fie wieder bem Beruf nachgehen können, und den Gefunden ebenfalls alles Gute in Beruf und Familie.

Den Kolleginnen, die unserem Berband noch fernstehen, rufen wir ein herzliches Willtommzu, denn nur Ginigkeit macht ftart!

Mit den aufrichtigften Bunichen auf Beih nachten und Neujahr verbleiben mit follegialem Gruß

Für den Bentralborftand:

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Die Sekretärin: P. Günther, Windisch, Tel. 312.

#### Krankenkasse.

Rrankgemelbete Mitglieder: Frl. Chinann, Nieder-Wichtrach (Vern). Frl. Schüpbach, Thun (Vern). Frau Brunner, User (Zürich). Frau Knecht, Thundorf (Thurgau). Frau Notari, Trogen (Appenzell). Frl. Petronelli Forni, Airolo. Frau Anna Schüt, Anrolo. Frau Anna Schüt, Innerberg (Vern). Frau Leuenberger, Iffwil (Vern). Frau Kötheti, Vettlach (Solothurn). Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Bühler, Grünmood (St. Gallen). Mile Wayor, Leysin (Waadt). Frau Brumbacher, Aroja (Graubünden). Frau Nitter, Bremgarten (Aargau). Frau Lug, Curaglia (Graubünden). Fran Ing, entuftut (Standanden). Fran Gyfiger, Grenchen (Solothurn). Fran Heufch, Räfis (St. Gallen). Fran Roch, Tamins (Granbünden). Frl. Sophie Werth, hägglingen (Nargan). Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen). Frau Jud, Schänis (St. Gallen). Frau Gertsch, Basel. Frau Weber, Maur (Zürich). Frau Sorg, Schafshausen. Frau Jaggi, Neuveville (Bern). Mme. Neuschwander, Ballaignes (Waadt). Mine. Kenfajiander, Sandignes (Wad Fran Keller, Egg (Zürich). Fran Bijchof, Golbach (St. Gallen). Mine. Rieben, Lavingny (Waadt). Frl. Marie Schwarz, Schliern (Bern). Schwester Marie Brütsch, Zürich). Fran Wohl, Rafz (Zürich). Frau Reichert, Zofingen (Aargau). Frau Heichert, Rouewelt (Bafelland). Frau Deschger, Gansingen (Aargau). Frau Lenenberger, Eggiwil (Bern). Mme. Zill, Fleurier (Neuenburg). Frau Wiederkehr, Winterthur. Frau Betterli, Stein a. Rh. (Schaffhausen).

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Ackeret, Brafidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Mang, Attuarin.



#### Kinderpuder Rordorf

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Erhältlich

in Apotheken und Sanitätsgeschäften. Preis Fr. 1.20

Hebammen erhalten Spezialrabatt! K 1412 B 1546 - III Generaldepot:

Apotheke Rordorf, Basel

# Damen-Motorrad

Zehnder, Modell 1930, mit Kette und Dreigang-Getriebe, in tadellosem Zustande, ist sehr vorteilhaft zu verkaufen. Eventuell Tausch an Radio.

> Antonia Zäch, Fiechtenstrasse, Huttwil. St. Anna, Luzern.



gestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsäch-

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne in den Beidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

# St. Unna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium

Zander's

### Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."
Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schitzt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

#### Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

# Die Adressen

#### sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187